

Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Notizen

VON PETER MAIWALD

Von den Zetteln derer, die ihr Leben verzettelt haben,
leben wir noch heute.

*

Die meisten Desaster entstehen durch unsere Sehnsucht
nach einem Happy-End.

*

Angesichts der Betonburgen wünscht man sich ein Land,
in dem nur Einsiedler zum Architekturstudium zugelassen
werden.

*

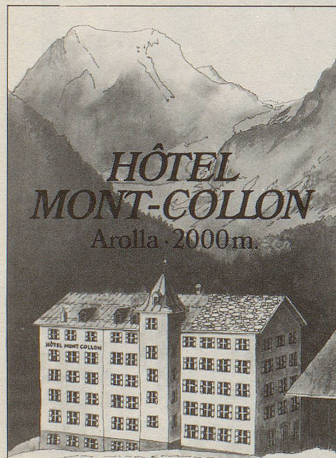
Kunst besteht darin, sich das Farblose ausmalen zu können.

*

Man schlägt nichts aus den Köpfen, indem man sie abschlägt.

Dies und das

Dies gelesen: «Ein Blick genügt.»
Und das gedacht: Warum kommt
denn jeden Tag noch einer? *Kobold*



Beliebt, komfortables Hotel.
Im alten Stil. Inmitten der Berge.
Terrasse. Eisbahn. Walliser Keller.
Salons. Französische Küche.
Vollpension oder à la Carte.

Langlauf: Viele präparierte Loipen.
Alpin: 5 Lifte, 47 km markierte Pisten.
Vollpension: Zimmer mit Bad Fr. 86. — /Tag
Zimmer mit Lavabo Fr. 74. — /Tag

Weisse Wochen

Alpin: 6 x Schweizer Skischule inkl. Skipass

Zwischensaison Fr. 540. — bis 686. — /Woche
Hauptsaison Zuschlag Fr. 50. — /Woche
Kinderermässigung

HOTEL MONT-COLLON
1986 AROLLA
TEL. 027/83 11 91 - TELEX 472 572

Notrufe

Nach Ansicht des deutschen
ADAC sollten alleinstehende Auto-
fahrerinnen, die in Tiefgaragen oder
nachts auf dem Heimweg überfallen
werden, statt «Hilfe» lieber «Feuer»
schreien, denn der Brandnotruf ver-
spreche eher Rettung als der Ruf um
schlichte Hilfe. Das erinnert an den
Spätheimkehrer, der in einem Gäs-
chen des Zürcher Niederdorfs aus
Verdis Traviata sang. Eine Polizei-
streife kreuzte auf, entdeckte ein im
Rücken des Mannes steckendes Mes-
ser und liess sich belehren: «Ich dach-
te, die Polizei kommt eher, wenn
einer um zwei Uhr auf der Strasse
singt, als wenn er um Hilfe schreit.»

wt

Stichwort

Kritiker: Dürfte zwischendurch
ganz ruhig einmal in der eigenen
Nase bohren ... *pin*

Gesucht wird ...

Das «sächsische Riesenkerlchen
von Schauspielern», nach dem auf
Seite 32 gefragt wird, ist
Gert Fröbe (1913–1988).

Auflösung von Seite 32:

Des «Pudels Kern» hiess
1. Txc5! und Schwarz gab
auf. Es folgt 2. Dc3 und Matt
auf g7 oder h8.

Pünktchen auf dem i



Tuttlfruttl

öff

Übrigens ...

... hilft gegen Hexenschuss
auch keine kugelsichere
Weste ... *am*

Dies und das

Dies gelesen. «In Basel allein fließen
jährlich etwa 50 Mio. Franken Kauf-
kraft ins benachbarte Elsass und Süd-
baden ab, weil dort viele Güter, vor
allem Nahrungsmittel, billiger sind.»

Und das gedacht: Grossartig, mit
dem höheren Schweizer Lohn (und
dem Auto natürlich) im billigeren
Ausland einzukaufen! *Kobold*



Us em Innerrhoder Witztröckli



«Was, du wotscht phoppte, i
hei deer de Fööfliiber, wot
veloore hescht, gschtöhle?»
«Nei, nei, mit was chooscht au,
i ha gad gsäat, i hett de Fööf-
liiber vellecht gfonde, wenn
du meer nüd gkholfe hetscht
sueche.» *Sebedoni*

Computerblüte

Auf einem vom Strassenverkehrs-
amt des Kantons Luzern zur Über-
prüfung der Personalien für einen
neuen Führerausweis zugestellten
Formular brachte eine Luzernerin
eine Korrektur an: Sie fügte dem Fa-
miliennamen, wie im Reisepass und
anderswo, den Mädchennamen an. Es
klappte nicht. Sie erhielt, wie sie im
Luzerner Tagblatt mitteilt, einen vor-
gedruckten Brief: «Da unser Na-
mensfeld im Bildschirm nur 25 Zeilen
aufweist, ist bei längeren Familien-
namen ein Anfügen des Mädchen-
namens technisch nicht ausführbar.
Aus Gründen der Gleichbehandlung
wird in allen Ausweisen nur der Fa-
miliennamen aufgeführt. Wir hoffen
auf Ihr Verständnis.» Die Betroffene,
deren Name 19 Anschläge bean-
sprucht hätte: «Leider habe ich dafür
kein Verständnis.» *wt*